

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 42 (1966)

Heft: 4

Artikel: Jahrestagung der Deutschen Volksbibliothekare in Lübeck, 20.-22. Mai

Autor: Häfliger, P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weiter ausgebaut und gefestigt werden, zum Nutzen und Wohl seiner Bewohner, der Gesamtstaaten und eines vereinheitlichten integrierten Europas.

JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN VOLKSbibLIOTHEKARE IN LÜBECK, 20.—22. MAI

In den Gasthäusern Lübecks wird einem ein Bordeaux vorgesetzt, der weiterhin und zu Recht berühmt ist. In den Gassen kann man buddenbrooksich ironisch-gediegene Konversationen hören: «Das mögen Sie wohl so sagen...» Die Aegidienkirche hat einen wuchtigen Lettner und verzaubert den Besucher mit ihrer nordisch barocken Pracht. Und Damen-Stifte gibt es mit putzigen Höflein und einen uralten Spittel, da wohnen die Leute in merkwürdigen hölzernen Verschlagen. Fährt man abends zum Essen hinaus an die Ostsee, dann kann es geschehen, daß einem plötzlich ein Suchscheinwerfer der Ostzonenpolizei in die Suppe strahlt. — Die diesjährige Tagung der deutschen Volksbibliothekare war schon allein mit ihrer vorzüglichen Organisation und mit den Themen ihrer Referate und Diskussionen eine anregende und hochinteressante Sache, zum unvergeßlichen Erlebnis wurde sie aber durch das, was Eigenart und Lage des Tagungsortes atmosphärisch dareinmischten.

Die Themen hießen: «Moderne Literatur und Öffentliche Bücherei» (zweigeteilt in je zwei Referate «Probleme der Obern und der Untern Grenze»), «Die Fachzeitschrift ‚Bücherei und Bildung‘ als Besprechungshilfe» und «Probleme des bibliothekarischen Besprechungswesens». Durch verschiedene BuB-Artikel vorbereitet, war man nicht weiter erstaunt, daß in allen Vorträgen und Diskussionen ein frischer Wind blies, und zwar stets aus derselben Richtung: Abwendung von der pädagogisch geführten Bildungsbücherei, Forderung einer nicht-aristotelischen, nicht-pragmatischen Aesthetik bei der Buchbeurteilung und -Anschaffung, Kundendienst statt Bevormundung des Lesers, Darbietung der Totalität als Aufgabe der Bücherei. Lessings Anti-Goeze kam zu Ehren und Kernsätze fielen, wie: «Die Jugendgefährdung durch Lektüre ist nicht bewiesen, jedoch die schädliche Wirkung von Einschränkungmaßnahmen». Beim Thema «Besprechungswesen» vernahmen wir Schweizer verwundert und ein bißchen erleichtert, daß die deutschen Kollegen unter den gleichen Unzulänglichkeiten leiden wie wir, und daß sich «Bücherei und Bildung» die gleichen Einwände und Tadel gefallen lassen muß wie unsere viel einfacheren «Entscheidungen». Ein Schlußbouquet von sauberen, handlichen Formulierungen bestaute die Versammlung im Vortrag von Prof. Dr. Hans Mayer, Hannover. «Deutsche Literatur seit Thomas Mann», der methodisch von der Teilung Deutschlands ausging und die zwei deutschen Literaturen dies- und jenseits der nahen Zonengrenze einander gegenüberstellte.

Erfrischt und angeregt fuhr man von dieser in jeder Hinsicht gelungenen und erfreulichen Tagung nach Hause.

Dr. P. Häfliger